

Stuttgart bekommt ein Programm für Kunst im öffentlichen Raum!

1/3

Donnerstag, 23.06.2022, 9:30–17:30
Projektraum Kunstverein Wagenhalle e.V.

Ziel des Workshops

Das Ziel des Workshops ist es, Vorschläge zur Erarbeitung eines „Stuttgarter Modells“ zu entwickeln, welches beispielhaft für zukunfts-fähige Kunst im öffentlichen Raum ist.

Format

Auftaktveranstaltung zur Entwicklung eines neuen „Kunst im öffentlichen Raum“-Programms für Stuttgart. Ein Workshopformat mit Inputs, sechs thematischen Arbeitsgruppen und anschließender öffentlicher Abschlussdiskussion.

Das Kulturamt möchte gemeinsam mit Stuttgarter (Kunst/Kultur-) Akteur:innen sowie Institutionen, Ideen und Vorstellungen einholen und dabei erste Ziele und Maßnahmen erarbeiten. Langfristig soll ein lokales wie internationales Programm etabliert werden.

TAGESABLAUF

9:00 Registrierung, Ankommen, Kaffee

10:45 – 11:00 Kaffeepause

9:30 Begrüßung & Vorstellung Tagesablauf
Dr. Fabian Mayer (Erster Bürgermeister), Tosin Stifel (Kulturamt), Laura Bernhardt und Nora Unger (CURRENT), Tagesmoderation:
Lukas Staudinger

11:00 – 12:30/45 Workshop BLOCK 1
Workshops 1-3
(15min Sum-Up Moderation)
*Ausführlichere Beschreibung
siehe S. 2

09:50 – 10:15 Input 1
Winfried Stürzl
Kurator, Kunstvermittler &
Autor, Stuttgart

12:45 – 14:00 Mittagspause in der
Container City

Woher kommen wir? Rückblick auf die Geschichte der Kunst im öffentlichen Raum & Kunst am Bau, mit Fokus auf Stuttgart (dauerhafte- & temporäre Projekte, Initiativen, Festivals etc.)

14:00 – 15:30/45 Workshop BLOCK 2
Workshops 4-6
(15min Sum-Up Moderation)
* Ausführlichere Beschreibung
siehe S. 3

10:15 – 10:40 Input 2
Danica Dakić
Künstlerin, Studiengangssprecherin &
Professorin des int. Masterstudien-
ganges »Public Art and New Artistic
Strategies«, Düsseldorf/Weimar

15:45 – 16:00 Kurze Pause

Wohin wollen wir mit einem neuen Programm? Über welchen Raum und Kunstpraktiken sprechen wir? Was ist mit öffentlichem Raum gemeint? Für was steht der Begriff von Kunst im öffentlichen Raum heute; von sozialen Themen, über Setzungen, „Partizipation“ etc.

16:00 – 17:30 Öffentliche Abschlussdiskussion mit Abschlusswort von
Marc Gegenfurtner (Amtsleiter
Kulturamt Stadt Stuttgart)

Ab 17:30 Ausklang mit Pizza
aus dem Ofen bei der Alm

11:00 – 12:30/45 WORKSHOP BLOCK 1

Workshops 1–3

(* die letzten 15min sind für eine Zusammenfassung der Moderator:innen gedacht)

Workshop 2

Zielgruppen & Partizipation

Inhalte: Partizipative Formate/Mitmachen/ Künstlerische Einbeziehung & „Teilhabe“, Chancen und Problematiken von partizipativen Projekten. Herausarbeiten (neuer) Zielgruppen, sowie Maßnahmen zur Ansprache und Einbeziehung dieser. Wünsche und Vorschläge für mehr Partizipation, No-Gos festhalten und Vokabular entwickeln.

Fragen: Was sind die Zielgruppen, wenn es um Kunst im öffentlichen Raum geht? Wer wird repräsentiert, und wie eingebunden? Stuttgart als eine Stadt mit einer diversen Stadtgesellschaft, wie zeigt sich dies im Programm? Welche Rolle spielen öffentliche Kunst- und Kulturinstitutionen? Welche Voraussetzungen sollten partizipative Projekte erfüllen (Bsp. Ressourcen, Budget, Barrierefreiheit, Sprache)? Welcher Maßstab ist für Partizipation geeignet? Temporär vs. Langfristig?

Workshop 1

Rahmen, Raum, das „Öffentliche“

Inhalte: Auseinandersetzung mit der Definition „öffentlicher Raum“ und seinen Grenzen. Reflektieren der Begriffe und Bereiche bisheriger KiÖR Programme, neue Begrifflichkeiten für Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau erarbeiten. Wünsche und Forderungen für ein Agieren mit dem öffentlichen Raum, mit architektonischen, stadtplanerischen, und stadtgesellschaftlichen Fragestellungen in Verbindung mit künstlerischen Praktiken herausarbeiten.

Fragen: Was verstehen wir unter „öffentlichem“ Raum; wo fängt er an, wo hört er auf? Welche Bereiche gehören alle zu einem aktuellen Programm für Kunst im öffentlichen Raum? In welche stadtgesellschaftlichen und -planerischen Prozesse möchten wir Kunst integrieren? Was könnten neue Projekte und Programme bewirken, um Raum für demokratische Teilhabe zu öffnen, insbesondere für Menschen, die ausgeschlossen werden?

Workshop 3

Netzwerk & Kooperationen

Inhalte: Strukturen für Netzwerkaufbau, Zusammenarbeit Szene/Amt/Politik, Zuständigkeiten Verwaltung, Strukturen schaffen, die auch Personen außerhalb der Dominanzgesellschaft teilhaben lassen. Entwicklung einer Form/eines Formats zum regelmäßigen Austausch von Akteur:innen aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Bündelung der Verantwortlichkeiten im Amt/Ansprechperson für alle Fragen, Entwicklung eines FAQs für interessierte Personen?)

Fragen: Wie können ein regelmäßiger Austausch und die Zusammenarbeit mit der Szene gefördert und organisiert werden? Was für eine Form oder welches Format sind sinnvoll? Wie wird die Zusammenarbeit und Verknüpfungen mit Land/Bund organisiert? Wie werden Zuständigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung organisiert und koordiniert? Wie können Strukturen in Ämtern/Institutionen aufgebaut werden, die auch „leisere“ Stimmen hörbar machen?

14:00 – 15:30/45 WORKSHOP BLOCK 2

Workshops 4–6

(* die letzten 15min sind für eine Zusammenfassung der Moderator:innen gedacht)

WORKSHOP 4

Formen, Formate, Praktiken

Inhalte: Bereiche/Themen/Formen von KiÖR heute: Stadtentwicklung, Stadtgesellschaft, Kunst und Architektur (Kunst am Bau), Soziale Dimension, Street Art usw., Grünanlagen, Geschichte, Erinnerungskultur. Definieren der einzelnen Bereiche, Formate und Formen. Festhalten von Wünschen und Forderungen für ein Agieren von künstlerischen Praktiken im öffentlichen Raum.

Fragen: Welche Kunstformen und -praktiken werden heute unter dem Begriff KiÖR gefasst? Die Veränderung des öffentlichen Raums durch Digitalität: Was bedeutet das für die Kunst? Welche Formate sollen in dem Programm gefördert werden und wie (Temporäre Projekte; Langfristige Projekte; Standorte – lokal, (inter)national) Was machen wir mit der vorhandenen Kunst, Bauwerken, Ortsbezeichnungen etc. im historischen Kontext und ihrer Neukontextualisierung? Dekoloniale Praktiken: Wie gehen wir mit dem postkolonialen Erbe um?

WORKSHOP 5

Vermittlung, Dokumentation, Archivierung

Inhalte: Vermittlung (digital & analog), Archivierung, Vielfältige temporäre Formate und Aktionen, mit Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Zeitgemäße und neue Vermittlungskonzepte mit Blick auf (neue) Sichtbarkeit & neue Zielgruppen, Geschichte der KiÖR in Stuttgart sichtbar machen und vermitteln, barrierearme Zugänge. Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur Kommunikation und Bündelung aller bestehender Projekte und zukünftige, Diskussionen und Neukontextualisierungen von Bestehendem ermöglichen.

Fragen: Wie sieht die Kommunikation und Bündelung der KiÖR in Stuttgart aus? Wie können unterschiedliche Formate und Programme sichtbar werden? (Neu)kontextualisierung: Gespräche/Diskussionen/ Aufarbeitung anbieten?

WORKSHOP 6

Förderung & Leitlinien

Inhalte: Antragsstellung, Ausschreibung, Förderstruktur(en), Förderrichtlinien, Kommunikation und Organisation: (Koordinierungs-)Stelle für KiÖR zur Bündelung von Zuständigkeiten. Konkrete Vorschläge für Fördermaßnahmen, zu involvierenden Themen, Kooperationsformen, weitere Zukunftsthemen wie z.B. Kunst am Bau etc. erarbeiten.

Fragen: Wie könnten aktuelle Förderstrukturen adaptiert werden? Was sind Bedürfnisse, Wünsche? Was sind geeignete Ausschreibungskriterien (Intervall, thematische Schwerpunkte, Sprache)? Wie wird die Auswahl getroffen? Wer entscheidet? (Auswahlgremium) Wie kann der inhaltliche Diskurs in der Förderstruktur umgesetzt werden? Was brauchen Kulturakteur:innen für Voraussetzungen zur Umsetzung ihrer Projekte/Formate/Programme? Wie kann eine (bessere) Kommunikation zwischen Kulturakteur:innen und Verwaltung implementiert werden?